

Regierungsrat
des Kantons Luzern
Herr Reto Wyss
Bahnhofstrasse 15
6002 Luzern

Luzern, 01. September 2017

OFFENER BRIEF bezüglich den angekündigten Sparmaßnahmen

Sehr geehrte Herren Regierungsräte
Sehr geehrter Herr Wyss

Der Grund meines Schreibens ist der 2. Entwurf zum Voranschlag 2017, welcher vorsieht 0.8 Mio CHF im Bereich des 'professionellen freien Kulturschaffens' einzusparen, sowie die vorgeschlagenen Kürzungen von zusätzlichen 1 Mio CHF (ohne Lockerung der Schuldenbremse) für das Jahr 2018.

Das professionelle freie Kulturschaffen trägt wesentlich zur Attraktivität des Standortes Kanton Luzern bei. Dies auch aufgrund der vielen Initianten und Produzenten, welche sich in den verschiedensten Sparten (Theater, Tanz, Musik, Freie Kunst, Literatur, Film, etc.) permanent für eine vielfältige Kulturlandschaft einsetzen und weit über 100'000 Zuschauerinnen und Zuschauer auf der Landschaft und in der Stadt generieren. Der Wert, den eine solch vielfältige Kulturlandschaft generiert, lässt sich nicht in Franken, sondern viel eher in Lebensqualität beziffern. Diese ‚Qualität‘ setzen Sie mit Ihrer verheerenden Sparpolitik aufs Spiel.

Die geforderten Einsparungen sind eine schallende Ohrfeige für jeden einzelnen Kulturschaffenden. Mit den angekündigten Sparmaßnahmen im Bereich der professionellen Freien Kultur stellen sie deren Relevanz gar in Abrede.

Ich möchte Sie kurz auf den ‚Planungsbericht Kantonale Kulturförderung‘ von 2014 aufmerksam machen, in welchem steht:

„Die Geldflüsse der staatlichen Förderung sind trotz des massiven strukturellen Wandels des professionellen freien Kulturschaffens in den letzten 20 Jahren mehr oder weniger dieselben geblieben.“¹

Sie, geschätzte Herren, haben damals beim Kantonsrat beantragt, den Planungsbericht ‚in zustimmendem Sinn‘ zur Kenntnis zu nehmen.

Korrigieren Sie mich, wenn ich falsch liege, aber die von Ihnen jetzt vorgeschlagenen Maßnahmen bedeuten doch im Umkehrschluss einen Rückschritt der kantonalen Kulturförderung um mindestens 25 Jahre!

Ich möchte Sie zudem auf die aktuelle ,Umfrage zu Einkommen und sozialer Sicherheit von Kunstschaffenden 2016'² von Suisseculture Sociale aufmerksam machen, welche zum Schluss kommt, dass angesichts eines Mittelwertes des Gesamteinkommens von CHF 40'000, die Einkommenssituation bei einem Großteil der Kulturschaffenden als prekär bezeichnet werden kann. Die tiefen Einkommen führen zu mangelnder Sozialer Sicherheit und fehlender Altersvorsorge.

Dies führt mich zu einem weiteren, nicht unerheblichen Punkt:

Bei den Prämienverbilligungen sollen für das Jahr 2017 rund 1 Viertel der bereits gesprochenen Beiträge zurückgezahlt werden. Für das Jahr 2018 sprechen sie von ,grossen Kürzungen'. Was das konkret heisst, können sich Personen ,im tiefen Einkommensbereich' ausrechnen. Ihnen muss bewusst sein, dass für viele professionelle Freie Kulturschaffende die Prämienverbilligung ein wichtiges Mittel ist um über die Runden zu kommen.

Die professionellen Freien Kulturschaffenden werden also gleich doppelt geschröpft. Zu den 40-50% die in der Kulturförderung eingespart werden (bei einem Gesamtvolumen von bescheidenen 2 Mio CHF für die Bereiche Theater, Tanz, Musik, Bildende Kunst, Literatur und Film), kommen für 2017 noch gut 25% Reduktion bei der Prämienverbilligung hinzu, die ein nicht unerheblicher Teil der professionellen Freien Kulturschaffenden nun zurückzahlen ,darf'.

Im Anhang versuche ich Ihnen anhand meines ganz persönlichen Beispiels aufzuzeigen, was für prekäre Auswirkungen Ihre Massnahmen auf mein Budget 18 haben. Ich bitte Sie sich die Zeit zu nehmen und einen Blick darauf zu werfen.
Nun, wie würden Sie meine Situation einschätzen?

Sehr geehrte Herren Regierungsräte,
ich appelliere an Sie, Ihre Finanz- bzw. Sparpolitik dringendst zu überdenken. Sie gefährden akut die kulturelle Vielfalt im Kanton Luzern. Zudem nehmen Sie Arbeits- und Perspektivlosigkeit im Bereich der Kulturwirtschaft in Kauf. Dies wird zwingend zu Abwanderung und kultureller Verödung führen. Alleine bei den Vorstandsmitgliedern von ACT Zentralschweiz, dem Berufsverband der freien Theaterschaffenden, sind die Projekte von Manuel Kühne, Sophie Stierle, Annette Windlin, Damiàn Dlaboha und mir akut gefährdet oder bereits abgesagt worden, wie die neue Zell:stoff Produktion zur Jubiläumsspielzeit 50 Jahre Kleintheater Luzern. Notabene alles Theaterschaffende, welche in den letzten Jahren mit Werkbeiträge und Produktionsausschreibungen gefördert wurden.

Zudem appelliere ich an Sie, das Gespräch mit uns Kulturschaffenden zu suchen, damit Sie, geehrte Herren Regierungsräte, die Bedeutung und Auswirkungen verstehen und wir uns, gerade in einem sich auf seine Kulturleistungen berufenden Kanton, nicht für unsere Arbeit entschuldigen müssen.

Oder wie es Richard von Weizäcker anlässlich der Entgegennahme der Denkschrift "Kultur in Berlin" 1991 öffentlich verkündete:

„Substantiell hat die Förderung von Kulturellem nicht weniger eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Haushalts zu sein als zum Beispiel der Straßenbau, die öffentliche Sicherheit oder die Finanzierung der Gehälter im öffentlichen Dienst. Es ist grotesk, dass wir Ausgaben im kulturellen Bereich „Subventionen“ nennen, während kein Mensch auf die Idee käme, die Ausgaben für ein Bahnhofsgebäude oder einen Spielplatz als Subventionen zu bezeichnen. Der Ausdruck lenkt uns in eine falsche Richtung. Denn Kultur ist kein Luxus, den wir uns entweder leisten oder nach Belieben auch streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert.“

Mit freundlichen Grüßen



Patric Gehrig
Theaterproduzent / Schauspieler

¹ Planungsbericht kantonale Kulturförderung, 5.1.1., Seite 41

² Umfrage Abrufbar unter: <http://www.suisseculturesociale.ch/index.php?id=151>

Anhang:
Budgetsituation 2018 von Patric Gehrig

JAHRESBUDGET VON PATRIC GEHRIG

<< 2018 >>

Stand 01. September 2017

AUFWAND

Jahresbudget (Basis: Familie mit 1 Kind)	60'000.00
Durchschnittliches Monatsbudget	5'000.00

ERTRAG

Einnahmen Budgetiert	100%	80%**
Produktion 1 (8 Wochen Arbeit / Proben inkl. Aufführungen) - GESICHERT	10'000.00	8'000.00
Produktion 2 (8 Wochen Arbeit / Proben inkl. Aufführungen) - ABGESAGT	10'000.00	8'000.00
Produktion 3 (8 Wochen Arbeit / Proben inkl. Aufführungen) - ZURÜCKGESTELLT	10'000.00	8'000.00
Produktion 4 (8 Wochen Arbeit / Proben inkl. Aufführungen) - ZURÜCKGESTELLT	10'000.00	8'000.00
Diverse Engagements*** (Dreharbeiten, Moderationen, Sprecherjobs, etc.)	6'000.00	6'000.00
Einnahmen Partnerin	20'000.00	20'000.00
Total Einnahmen budgetiert	66'000.00	58'000.00
Total Einnahmen gesichert / Jahr	30'000.00	28'000.00
Total Einnahmen gesichert / Monat	2'500.00	2'333.00

Erklärungen:

* Berechnungsgrundlage: Richtlöhne nach ACT (Berufsverband der Freien Theaterschaffenden)

** Realität ist, dass in der Freien Szene oft nur max. 80% der Richtlöhne bezahlt werden können. De Facto müsste man daher also von diesen Zahlen ausgehen.

*** Hierbei handelt es sich um kurzfristige Engagements. Die Zahl ist ein Erfahrungswert. Aufgrund der grossen Unsicherheit dieses Budgetpostens, fungiert sie als Puffer, bzw. zur Entlastung des Budgets

- Die Produktion 2 lässt sich infolge extremer kurzfristigkeit nicht mehr auffangen oder kompensieren.

- Die Produktionen 3+4 waren für das 2. Semester 18 geplant. Kompensieren lassen sich diese Arbeiten wenn überhaupt nur ausserkantonale.